

Der Lindwurm im Ried

Im Fridhoof im Ried, inenaha der Sant-Stäffe-Chilche, chunt äs Bächli us em Bode ueha. Gwöönlich ischt das Wasser sufersch, aber hie ud daa chunt s ganz milchigs ud brusligs. De sägen albe di aalte Lüt: "Ähä, jajaa! Der Lindwurm im Bäärg ina wurmet ud dreejt sich umhi. Will's Gott, chunt er net loes!" Di Junge lachen oppa u säge, das sigi en ifalta, aalta Abergluube.

Es git en aalti Saag dadrüber, wo nu mee wiis. Ina vo dene weenige Chrischte vo der thebäische Legioon, wo dem Bluetbaad vo St. Maurice eggangen ischt, Stephanus het er ghiisse, het sich chene uber d Bäärga flüchte un ischt in üüs Taal choe.

Die Lüt, wo daa gläbt hii, si nuch ali zeme Hiide gsi u hii nu gar nüt ghöert vom Chrischtchind im Stall vo Bethlehem u nüt vom Chrüz uf Golgatha. Si hii i der Angscht un im gröeschte Elend gläbt. Es ischt aber och e Miseree gsi i dem Taal, net zum säge! E schützliche, grüwliche Lindwurm, wo fascht uusgsee het wi ne Hidox, aber mee wa zwenzg Schritt lenga gsi ischt ud dicker wäder der dickischt Buum, het ne allz verwüeschtet. Im Ried nebem groessa Wendelstii het er si Hööli gchäbe. Jedesmaal, wen er mit sim gringlete, grusige Liib us sim Loch usagschlüffen ischt, het er e groessa Schade aagrichtet. Ds iint Maal ischt er i d Wiid ibbroche, wo ds Vee gwidet het, u het, u het e Chue zerschriss u di andere Tieri i Gräbe u Chräche versprengt. Ds ander Maal, we der Giishirt d Giis i d Allmi tribe het, ischt er us em Gschrüpp usagschosse; Hirt u Gficht si uuf u dervoe, was hescht, was gischt, de Hüsere zue. Aber fascht ging het e praavi Mutta oder es glatts (glatthaariges) Gibi gfeelt. Mengischt isch der Lindwurm dur ds gwaxe Höuw oder dur d Chorenachera uus gschloff u het allz bi Hack u Bitz, stübis u rübis i Bode inhigwalzet, erger als ene Tremelfuer. Oder er het i der Nacht e Stalltüür oder e Stallwand iitruückt u het usagricht, was im passt het. O d Lüt si net sicher vur im gsii. Der iint ud der ander, won uf d Jagd oder i ds Holz ggangen ischt, ischt nit mee zruggchoe. Di sterchschte Mana hii nüt uusgrichtet gäge das Utier; im Gägetiil, jeda, wo mit im gstrusset het, ischt zerschriss worde. U mit kir Lisch u kim Trick hii si bhuetet, das Unghüüur in e Fale z löeke oder ses z ubertrüese. D Lüt hii sich nüt mee gwüsst z hälffe; si si veraarmet, u d Gäget ischt blätzewiis verwilderet.

E settigi Zueversicht het der Stephanus aatroffe, won er in üüs Taal choen ischt. Är het dene Lüte, wo schiergaar net mee hi gewüsst, wo uus un aa, vom Chrischtus, vom Erlöeser erzellt. Da hii si umhi schier Muet überchoe, u menga Maa u Pursch u mengi Frouw u mengs Miitschi si Chrischte worde. U was bis dahii di sterchschte Mana net hii bhuetet, der Stephanus het ses chene. Ä ischt mit sir junge Chrischtgmii i ds Ried zur Lindwurmhööli ggange. Är selber ischt ufe Wendelstii uehi gstande u het vo obna zu dene Lüüte prediget. Iez uf ds Maal het s i der Hööli aafaa rassle, ds Bächli ischt trüebes gschosse. Si hii uuf ud dervoo welle, aber vur Angscht het niemen ab Fläcke chene. Da streckt der Stephanus sis Chrüz gäge Drachen uus u het zuen im grede in ere fremde Spraach, i starche Worte, wo si net hii gwüsst z düte. Der Lindwurm het zerscht tobet u bbrüelet u Füür gstuwe, derna pfuufet u grochlet, gchichet u gchürchlet, wi wen er ab dene Worte schiergaar müessti erworge, ud due het er schich umddreejt un ischt i der Hööli verschloff, u siterhaar het ne nieme mee gsee.

Speter ischt uf dem Platz ds Chilchli bbuwe worde, d Chilche z Sant-Stäffe, u ds Chrüz hii si ufe Turen uehi gsetzt. Nu mengs hundert Jaar lang si Pilger vo wit haar zu dem Chilchli gwaalfart, u menga het daa d Chraft gfunde, dem Böese z were.



Mu siit, we ds Chrüz net mee stüendi, su cheemi der Drach umhi vürha u ds aalt Elend wee umhi daa. Der Lindwurm ischt nu ging net toet, gluubet s nume! Vo Zit zu Zit wurmet u dreejt er schich umhi, ud de chunt äbe ds Wasser trüeb. Lachert nume net! Wär schoe tüüf i di menschliche Seel ahigsee het, där wiis, was daa für schröcklechi Unghüür huse un a der Chötti rassle u si gääre zerschriss. Mu het ooch an andere Orte erfaare, wo ds Chrüz uf d Site grumt oder verboge worde ischt, das e Drach di oberi Hand uberchoe u fürchterlich ghuset het.

Ud drum ischt dia Saag vom Lindwurm im Ried für dee, wo si rächt verstiiit, ki ifalta Abergluube. Sia ischt win e aalta, uusgrabna Chruereg mit eme Schatz drinde.